

## Grußwort

„Zu diesem beachtlichen Jubiläum von 100 Jahren wünsche ich Ihnen den Segen Gottes und die Erfahrung seiner Weisung und Begleitung für die Zukunft“  
Mit diesen Wünschen und Segensgrüßen hat unser Erzbischof Dr. Robert Zollitsch dem SkF Mannheim zum Jubiläum gratuliert.

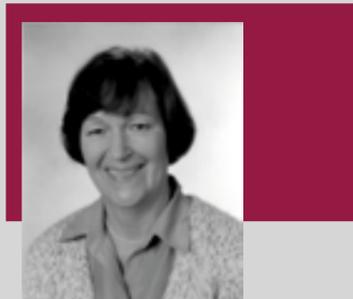
Als „Katholischer Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder“ im Jahr 1906 gegründet, war der Leitgedanke durch all die Jahre, Frauen in Not zu helfen. „Lebenswege mitgestalten“ ist heute das Leitmotiv aller Arbeitsbereiche des SkF. 100 Jahre lassen dankbar werden und machen Mut es weiter zu wagen.

„Kirche als Familie Gottes muss heute wie gestern ein Ort der gegenseitigen Hilfe sein und zugleich ein Ort der Dienstbereitschaft für alle der Hilfe Bedürftigen, auch wenn diese nicht zur Kirche gehören“ sagt Papst Benedikt XVI. in seiner Antrittsenzyklika ‚Deus Caritas est‘.

Der SkF steht in der Kirche von Mannheim für Hilfs- und Dienstbereitschaft. Solche „Orte konkreter christlicher Liebe“ sind für Kirche unerlässlich. Mit dem Wunsch auf weitere 100 Jahre gelebter christlicher Nächstenliebe danken wir allen, die sich im SkF engagieren und wünschen allen, dass das Leitmotiv der Jubiläumsveranstaltung zum Herzenswort der Zukunft wird: „Lebenswege mitgestalten“.



Karl Jung  
Dekan



Ute Rossnagel  
Vorsitzende

## SkF heute

### Beratungsstelle für Schwangere und Familien:

Sprechstunde in der St. Hedwig- Klinik  
Beratungen zur Pränataldiagnostik im Universitätsklinikum Mannheim  
Online – Beratung  
Sexualpädagogik in Schulen (für Mädchen und Jungen)  
A – Z für werdende Eltern  
Gruppenkurse für Eltern nach Geburt des Kindes  
Kontaktstelle für minderjährige Schwangere und junge Mütter  
Geburtsvorbereitungskurse in den 3 Mannheimer Kliniken  
Baby 5: Baby- und Kinderkleidung, Secondhand-Laden

### Betreuungsverein:

Führen von gesetzlichen Betreuungen  
Beratung und Unterstützung von Ehrenamtlichen Betreuern  
Beratung zu Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung

### Betreutes Wohnen für psychisch erkrankte Menschen:

Wohngemeinschaften, Einzel- und Paarwohnen  
Kulturprogramm

### Monikaheim – Wohnheim für psychisch erkrankte Menschen:

Außenwohngruppe  
Arbeitsbereich für psychisch erkrankte Menschen:  
Ergotherapie  
Büro – Dienstleistungen für's Büro  
Hauswirtschaftsgruppe  
Freundes- und Förderkreis des Monikaheims

### Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Mannheim

B5, 3-4 · 68159 Mannheim  
Telefon: 0621-12080-0 · Fax: 0621-12080-80  
E-Mail: [info@skf-mannheim.de](mailto:info@skf-mannheim.de)  
[www.skf-mannheim.de](http://www.skf-mannheim.de)

Spendenkonto:  
Badische Beamtenbank  
BLZ 680 950 00 · Konto Nr.: 499 0706



# Der Sozialdienst katholischer Frauen in Mannheim

Ein Rückblick auf die ersten hundert Jahre SkF

100  
JAHRE

## Von der Fürsorge zum Sozialdienst

**Frau Agnes Neuhaus gründet im Jahr 1899 in Dortmund den „katholischen Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder“. Zweck des Vereins ist laut Satzung „Schutz und Hilfe für sittlich gefährdete Mädchen und Frauen sowie gefährdete, misshandelte und verwahrloste Kinder und Jugendliche“.**  
**Die Notwendigkeit einer gedeihlichen Fürsorge veranlasst Frau Neuhaus die Gründung von Ortsgruppen in anderen Städten anzuregen.**

**1906**

Josefine Gießler gründet mit vier engagierten Frauen und dem Gefängnisgeistlichen Professor Meck den „Katholischen Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder“. Gestiftetes Vereinsvermögen 20.- Mark.

Aufgaben des Vereins: Besuch von Mädchen und Frauen im Krankenhaus und Gefängnis, Übernahme von Vormundschaften, Überweisung in Rettungshäuser. Bis 1911 Aufnahme von gefährdeten Mädchen in hilfsbereite Familien.

**1911**

Erstes Notasyl in einem Zimmer mit eineinhalb Betten in der Rhein- hauerstraße 34, für 25 Mark Miete im Monat.

**1915**

Bezug einer 5- Zimmerwohnung in der Adlerstraße in Neckarau mit kleinem Garten. Man gibt diesem bescheidenen „Vorasyl“ den Namen „St. Annaheim“. Platz für 10 Schützlinge. Heimarbeit für die Gummi- und Celluloidfabrik. Drei Schwestern vom Heiligen Kreuz in Hegne leiten das Heim.

**1918**

Erste ausgebildete Fürsorgerin aus Dortmund als hauptamtliche Mitarbeiterin.

**1922**

Bezug des St. Annaheims in der Luisenstraße 64 in Neckarau.

**1925**

können 25 Mädchen und 14 Säuglinge aufgenommen werden.

**1926**

Errichtung eines Neubaus neben dem alten Heim in der Luisenstraße mit zeit- gemäßer Ausstattung. Staatliche Anerkennung als Fürsorge- und Erziehungsheim. Die vom Jugendamt überwiesenen Mädchen bleiben zwei bis drei Jahre im Heim. Ausbildung in Hauswirtschaft. Aufbau einer Auftragswäscherei mit mo- dernsten Maschinen.

**1926**

Durch Vermittlung von Prälat Joseph Bauer kann ein Haus in B 5, 20 gekauft und anschließend als Zufluchtshaus umgebaut werden. Das Haus war 1752 als herr- schaftliches Waschhaus von Raballati, dem Vollender der Jesuitenkirche erbaut worden. Umbau als Zufluchtshaus für die vorübergehende Unterbringung von Mädchen.



Mitarbeiter Monikaheim

**1927**

Fertigstellung des Hauses und Belegung mit 40 Bewohnern aus allen Zweigen der Fürsorge. Das Haus erhält den Namen Monikaheim.

**1928**

Aufgrund der Wohnungsnot Aufnahme von bis zu 200 Personen im Monikaheim

**1931**

25-jähriges Jubiläum des Fürsorgevereins.  
 104 Vormundschaften werden geführt, davon 82 ehrenamtlich.  
 166 angeordnete Schutzaufsichten. Gemeindewaisenrätliche Aufsichten für 479 Minderjährige.

**1932**

Übernahme des Monikaheims durch St. Liobaschwestern aus Freiburg mit Vorasyl, Zufluchtshaus und Mädchenwohnheim.

**1933**

Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses. Vernichtung „unwerten Lebens“ bedroht Behinderte, werden privat angestellt, um sie vor der Einweisung in Lager zu schützen. Unterstützung von Inhaftierten und politischen Gefangenen. Haus- durchsuchungen, Vorladungen bei der Gestapo. Gute Zusammenarbeit mit den städtischen Behörden war dennoch möglich.

**1934**

St. Annaheim wird eigenständig und löst sich vom Fürsorgeverein.

**1944**

Vollständige Zerstörung des Monikaheims.

**1946**

Das wiederaufgebaute Monikaheim bietet Unterkunftsmöglichkeiten in der Stadt. 70 ehrenamtliche Helferinnen arbeiten in der Gefangenen- und Gefährdetenfürsorge, in der Betreuung von Fürsorgezöglingen und Kindern aus zerrütteten Ehen. Hilfe für Ostzonenflüchtlinge.

**1956**

50 – jähriges Jubiläum des Vereins.  
 Belegung des Monikaheims mit 10 – 12 ledigen Müttern, 20 – 25 Fürsorge- mädchen und 90 Kleinkindern.  
 Die Arbeit leisten 16 Schwestern und 10 Angestellte.  
 Erweiterung des Monikaheims wird notwendig.

**1961**

Baubeginn des Hauses Raphael B 5, 3-4 als Erweiterungsbau des Monikaheims.



Mitarbeiter Dienststelle



**1964**

Die Generalversammlung des katholischen Fürsorgevereins beschließt die Umbenennung des Vereins in „Sozialdienst katholischer Frauen“ SkF.

**1972**

Aufbau einer Kontakt- und Beratungsstelle in Fragen der Schwangerschaft.

**1977**

Anerkennung als Schwangerschaftsberatungsstelle.

**1983**

Gründung einer betreuten Wohngemeinschaft psychisch kranker Menschen.

**1987**

Die Schwestern der heiligen Lioba verlassen das Monikaheim. Die Betreuung mehrfach-behinderter Frauen wird aufgegeben um psychisch erkrankten Frauen und Männern eine Heimstatt zu geben.

**1991**

Einzug der Wohngemeinschaften aus L10 und Rheinau in das SkF-eigene St. Raphael-Haus. Betreutes Wohnen psychisch erkrankter Menschen.

**1992**

Betreuungsgesetz: „Vormundschaft und Pflege“ wird zum anerkannten „Betreuungsverein“.

**2002**

Gründung des Freundes- und Förderkreises für das Monikaheim

**2003**

Verleihung der Agnes Neuhaus-Medaille an Msgr. Franz Völker für über 5 Jahrzehnte geistliche Begleitung.

### Geistliche Beiräte seit 1906

Professor Meck, Gefängnisgeistlicher  
 Oberpfarrer Schadt, Gefängnisgeistlicher  
 Stadtpfarrer Hoferer von Neckarau  
 Stadtpfarrer Berberich von Neckarau  
 Oberpfarrer Gerich, Gefängnisgeistlicher  
 Stadtpfarrer Dr. Straub von Käfertal  
 1954 – 2006 Msgr. Franz Völker, Dekan  
 ab 2006 Dekan Karl Jung

### Vorsitzende seit 1906

Josefine Giessler	1906 – 1915
Pauline Wegerle	1915 – 1921
Mathilde Schmitt	1921 – 1932
Elly Eibel	1932 – 1952
Maria Klein	1952 – 1953
Maria Wegerle	1953 – 1964
Elisabeth Stockmann	1964 – 1976
Karla Schulz-Linkholt	1976 – 1983
Ingeborg Stahl	1983 – 2000
Ute Rossnagel	2000 bis heute



Vorstand



Frau Giessler